

Pilze vor der Haustüre : Lichtbildervortrag von Margrit Andrist

Autor(en): **Göpfert, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **74 (1996)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tatsächlich, sobald wir ins Voralpengebiet oder in die breiten Alpentäler gehen, werden die Funde zahlreicher: SG 21, GR 15, und im Tessin sogar 102. Allerdings muss ich auch erwähnen, dass der Kanton Tessin von der enthusiastischen Aktivität unseres gemeinsamen Freundes Eleno Zenone profitiert, dessen Fundzettel ein Vorbild an Exaktheit für uns alle sein sollen. Aber das Tessin ist auch die Gegend, in der das Wirtsspektrum des Zunderschwammes am breitesten ist:

<i>Aesculus hippocastanum</i>	(Edelkastanie)	1	TI
<i>Alnus</i>	(Erle)	24	TI
<i>Betula</i>	(Birke)	24	versch. Kantone
<i>Carpinus</i>	(Hagebuche)	1	TI
<i>Corylus</i>	(Haselstrauch)	3	TI
<i>Fagus silvatica</i>	(Buche)	56	versch. Kantone
<i>Juglans</i>	(Nussbaum)	2	TI
<i>Malus</i>	(Apfelbaum)	1	TG
<i>Populus</i>	(Pappel)	14	TI
<i>Quercus</i>	(Eiche)	10	TI und 1 VD
<i>Salix</i>	(Weide)	2	TI
<i>Tilia</i>	(Linde)	3	TI
Baumunterlage nicht bestimmt		19	

Einfach ausgedrückt können wir sagen, dass wir *Fomes fomentarius* überall dort finden können, wo der Förster keinen lohnenden Einsatz mehr sieht, weil das Gelände dort zu steil und zu unwirtlich ist. Achtung! Junge Exemplare dieser Art können leicht mit jungen Exemplaren von *Ganoderma lip-siense* (auch *applanatum* genannt) verwechselt werden, wenn man nicht die Basisdiosporen untersucht, die bei *Ganoderma* gefärbt und ornamentiert sind, und auch die Trama des Pilzes nicht untersucht, die einen Primordialkern in der Nähe der Anwuchsstelle des Pilzes aufweist.

Fundhöhen: Während im Tessin mehr als die Hälfte aller Funde aus Höhen zwischen 193 und 392 m ü. M. stammen, sind es in SG 19 der 21 Funde zwischen 993 und 1192 m ü. M. (speziell aus der Gegend des Pizol, Mels) und in GR stammt ebenfalls die Hälfte aller Funde aus den gleichen Höhenzonen zwischen 993 und 1192 m ü. M.

* Dank. Diese Unterlagen konnten nur aufgrund der Tätigkeit der Schweizerischen Mykologischen Gesellschaft (Kartographie und Ökologie: B. Senn-Irlet, Dr. Biol.), von Porlingsfreunden und Porlingspezialisten gewonnen werden (ich möchte davon nur einige erwähnen: Dr. chem. A. Baici, J. Breitenbach; B. Erb; H. Göpfert; B. Griesser; H. Jäger; Dr. Biol. J. Keller; H. Schaeren; Dr. sc. nat. E. Zenone; H. Zünd) und dank des selbstverständlichen Zuganges zur Pilz-Exsikkatsammlung der ETH Zürich dank Prof. Dr. E. Horak. Herzlichen Dank an alle. (Übersetzung: R. Hotz)

Pilze vor der Haustüre

Lichtbildervortrag von Margrit Andrist

Grundstrasse 1, 8307 Effretikon

Jedes Jahr werden landauf und landab in unseren Pilzvereinen viele Vorträge gehalten. Neben so wichtigen, ja direkt unerlässlichen Themen wie «Einführung in das Pilzbestimmen» oder «Die Gattung der Milchlinge» (hier könnte auch der Oberbegriff irgendeiner andern Gruppe von Pilzen stehen) gibt es hie und da auch «Aussenseiterthemen». Ein solches fiel mir beim Durchblättern der Vereinsmitteilungen in der SZP auf, weshalb ich mich im vergangenen Mai ins Stammlokal des Pilzvereins Zürich begab. Dort sprach Margrit Andrist über «Pilze vor der Haustüre».

Mit Haustüre war wirklich genau Frau Andrists Haustüre gemeint: Tritt unsere Pilzfreundin nämlich hinaus, befindet sie sich auf der Grünfläche, die ihren Wohnblock umgibt. Um diese aufzulockern, wurden seinerzeit einige Bäume und Sträucher gepflanzt (Ahorn, Robinie, Lärche, Föhre, Rottanne, Hasel und Kornelkirsche (Tierlibaum)).

Weil die Referentin offensichtlich Augen um zu sehen hat, entdeckte sie etwa zehn Jahre nach Errichtung der Siedlung plötzlich einen Pilz. Ihre Freude war gross und ihre Erwartung verständlicherweise auch mächtig angeregt. Wirklich dauerte es nicht allzulange, bis Frau Andrist zum

zweitenmal fündig wurde. Im Laufe der folgenden fünfzehn Jahre begann sie ihre Funde zu fotografieren, baute eine ureigene Diasammlung kontinuierlich aus, und heute besitzt sie Bilder von nicht weniger als 28 Pilzarten – alle gefunden direkt vor ihrer Haustüre!

Natürlich befinden sich ein Heudüngerling und ein Nelkenschwindling, aber auch der Behangene Faserling und ein Tränender Saumpilz darunter. Daneben noch etliche Tintlinge (der Schopftintling, der Faltentintling, die Hasenpfote und der Gesäte Tintling – bei diesem letzteren zerfliessen übrigens die Lamellen nicht!). Weitere gefundene Lamellenpilze sind u.a. der Mehlschwamm, der Milchweisse Scheinhelmling, der Gilbende Ritterling, der Grubige Schleimrübling, der Rötliche Lacktrichterling, ein Heftelnabeling, ein Risspilz und sogar ein Fleischrötlicher Schönkopf.

Ein ganz besonderes Augenmerk galt stets dem Wurzelbereich der Lärche. Tatsächlich liess sich mit der Zeit dort ein Grauer Lärchenröhrling blicken. Als weitere Röhrlinge erschienen noch der Rotfussröhrling (zwischen Hasel und Kornelkirsche) und der Netzstielige Hexenröhrling (auf dem Rasen neben einem Strauch). Nicht weit davon steht ein abgesägter Nadelstamm. Prompt liess sich darauf mit der Zeit ein Schmetterlings-Porling blicken.

Rätselhaft war das Auftreten einer Vielgestaltigen Holzkeule am Boden. Die Erklärung: dort hatte früher ein Laubbaum gestanden, dessen Wurzel jetzt zum Pilzsubstrat wurde.

Aber auch andere Schlauchpilze fanden sich ein: der Morchelbecherling, der Blasige Becherling und heuer unter der Föhre als wahre *Trouvaille* eine prächtige Rundmorchel!

All diese Funde hielt Frau Andrist auf Dias fest. Ihre Zuhörer durften so teilhaben am Entdeckten und auch an ihrer Freude daran, all die interessanten Schönheiten gleich vor der Haustüre gefunden zu haben. Zur Zeit, als Sprichwörter noch Allgemeingut waren, hätte man wohl getitelt: «Was willst Du in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!» – Vielleicht denkt man heute eher an die vielen Kilometer, die auf Exkursionen zurückgelegt und an die noch viel mehr Autokilometer, die auf dem Anfahrtsweg hinter sich gebracht werden müssen.

Noch etwas tat übrigens die Referentin: Sie nannte neben dem deutschen Pilznamen auch den lateinischen (siehe Anhang). Aber sie erwähnte diesen nicht nur, sondern hatte sich auch die grosse Mühe gegeben, herauszufinden, was jeder wissenschaftliche Name ganz genau bedeutet.

Vom Abend mit dem «Aussenseiterthema» war ich vollauf befriedigt. Ich denke, dass es auch in andern Vereinen einmal solche gibt. Wenn ich davon einen Bericht kriege, werde ich diesen gern in der SZP dem grossen Leserpublikum weitergeben.

Heinz Göpfert

Anhang: Fundliste der «vor der Haustüre» gefundenen Arten (lateinisch). Röhrlinge: *Boletus luridus*, *Suillus viscidus*, *Xerocomus chrysenteron*.

Blätterpilze: *Calocybe carnea*, *Clitocybe spec.*, *Clitopilus prunulus*, *Coprinus atramentarius*, *C. comatus*, *C. disseminatus*, *C. lagopus*, *Hemimycena delicatella*, *Inocybe spec.*, *Laccaria laccata*, *Lacrymaria lacrymabunda* (*Psathyrella velutina*), *Leucocoprinus birnbaumii*, *Marasmius oreades*, *Panaeolus foenisecii*, *Psathyrella candolleana*, *Rickenella fibula*, *Tricholoma scalpturatum*, *Tubaria hiemalis*, *Xerula* (*Oudemansiella*) *radicata*.

Nichtblätterpilze: *Stereum hirsutum*, *Trametes versicolor*.

Schlauchpilze: *Disciotis venosa*, *Morchella esculenta*, *Peziza vesiculosa*, *Xylaria polymorpha*.

(La traduction française du texte ci-dessus paraîtra dans le prochain numéro du BSM)

Pilzschutz in der Schweiz

Die Arbeitsgruppe «Pilzschutz» hat Ende 1995 eine Umfrage (Fragebogen) zum Thema «Langfristige Erhaltung der schweizerischen Pilzflora» erstellt und an rund 300 Adressaten aus der ganzen Schweiz verschickt. Die Kurzfassung dieses Fragebogens mit der Auswertung der Fragen kann in deutsch, französisch oder italienisch bei der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Mykorrhizaforschung, Herrn Dr. Simon Egli, Zürcherstrasse 111, 8903 Birmensdorf, gratis bezogen werden. Bei der gleichen Adresse ist ebenfalls in deutsch, französisch oder italienisch das Merkblatt für die Praxis «Pilzschutz in der Schweiz – ein Leitfaden für Behörden und interessierte Kreise» erhältlich.

Peter Baumann